NACHRICHTEN
Österreich
06. März 2025

US-Anklage gegen chinesische Hacker für Millionen-Schaden

US-Anklagen gegen zwölf chinesische Hacker wegen großangelegter Cyberangriffe auf Unternehmen und Behörden. Millionen Schäden, geopolitische Spannungen und Verleumdungen prägen die aktuelle Situation.

Am Mittwoch haben die US-Behörden gegen ein Dutzend chinesischer Staatsangehöriger strafrechtliche Anklage wegen des mutmaßlichen Hacking zahlreicher US-Unternehmen, Regierungsbehörden und Kommunen erhoben. In einigen Fällen wurde dies zum Profit gemacht, was zu Schäden in Millionenhöhe führte.

Opfer des Hackerangriffs

Zu den Opfern der Hacker gehören US-basierte Kritiker der

chinesischen Regierung, ausländische Ministerien aus Asien sowie US-Bundes- und Staatsbehörden, wie das **Justizministerium** berichtet. Einige der Betroffenen wurden erst im vergangenen Jahr gehackt.

Erste große Anklage unter Trump

Diese Anklagen stellen den ersten bedeutenden nationalen Sicherheitsfall im Zusammenhang mit Hacking dar, der unter dem Justizministerium von Präsident Donald Trump eingereicht wurde, obwohl die Ermittlungen bereits lange vor Trumps Amtsantritt begonnen hatten.

Verbindungen zur chinesischen Regierung

Getrennte Anklageschriften aus dem US-Bezirksgericht für den District of Columbia und dem Southern District of New York beschuldigen die Sicherheitsdienste Chinas, ein weitreichendes Hacking-Netzwerk von Auftragskillern auszunutzen, um transnationale Repressionen auszuführen und Überwachungen durchzuführen. Keiner der zwölf Angeklagten befindet sich in US-Gewahrsam.

Hungriger Datenhunger Chinas

Insgesamt zeigen die Anklagen den vermeintlich enormen Datenhunger der chinesischen Regierung nach Informationen über amerikanische Bürger und chinesische Dissidenten. Ein Beamter des Justizministeriums erklärte, das „Hacker-Ökosystem“ Chinas sei „nach Maßstab außer Kontrolle geraten“.

Chinas Reaktion auf die Anklagen

Im Anschluss an die Anklagen wiederholte Liu Pengyu, der Sprecher der chinesischen Botschaft in Washington, DC, Chinas langjährige Beteuerungen, dass das Land keine Hacking-Operationen durchführe. Liu erklärte: „China wird notwendige

Maßnahmen ergreifen, um die legitimen Rechte und Interessen chinesischer Unternehmen und Bürger zu schützen.“

Spannungen zwischen den Supermächten

Die Enthüllungen über die Hackerangriffe erfolgen in einer Zeit gravierender Spannungen zwischen den beiden Supermächten. Trump hat **hohe Zölle** auf chinesische Importe in die USA verhängt, was Beijing mit eigenen Zöllen auf US-Exporte **antwortete**.

Cybertätigkeit als Spannungsfeld

Cybertätigkeit ist seit langem eine Quelle der Spannungen in den Beziehungen zwischen den USA und China. Die USA haben Peking beschuldigt, geistiges Eigentum zu stehlen und in militärische Transportsysteme der USA einzudringen, um mögliche Sabotageaktionen im Falle einer chinesischen Invasion Taiwans vorzubereiten. Chinesische Hacker haben auch die Telefonkommunikation hochrangiger US-Politiker, einschließlich Trump und Vizepräsident JD Vance, ins Visier genommen, wie von CNN **berichtet**.

Vorwürfe gegen die USA

Im Gegenzug hat die chinesische Regierung die US-Regierung beschuldigt, Cyberangriffe gegen chinesische Organisationen auszuführen. US-Beamte betonen jedoch, dass sie Hacking nicht für transnationale Repression und potenzielle Sabotage kritischer Infrastrukturen nutzen, wie es China tut.

Ein Blick auf die Anklagen

Die in den am Mittwoch veröffentlichten Anklageschriften und durch jüngste US-Sanktionen behandelten Hacking-Aktivitäten erstrecken sich über mehr als ein Jahrzehnt. Diese reichen von der mutmaßlichen Datenbeschaffung von US-Technologiefirmen

bis hin zu Angriffen auf eine kritische US-zeitung, die sich gegen Beijing ausgesprochen hat.

Ein Fall unter den Angeklagten

Ein Angeklagter, der 38-jährige Yin Kecheng, wurde im District of Columbia angeklagt und ist verdächtigt, an einem Hackerangriff auf das Finanzministerium im Dezember beteiligt gewesen zu sein. Dieser Vorfall, über den CNN **berichtet**, hätte ein Büro kompromittiert, das ausländische Investitionen auf nationale Sicherheitsrisiken überprüft.

Weiterer Vorfall von Hackerangriffen

In einem weiteren Vorfall aus dem Jahr 2017 versuchten die Hacker, laut einer der Anklagen, vergeblich, in die E-Mail-Konten von Mitarbeitern der Defense Intelligence Agency einzudringen, die US-Militäraktivitäten unterstützt.

Leck von vertraulichen Informationen

Acht der am Mittwoch im Southern District of New York angeklagten chinesischen Staatsangehörigen arbeiteten mutmaßlich für ein in China ansässiges Unternehmen namens I-Soon, das im vergangenen Jahr unter einem **verheerenden Leak** leidet. Die geleakten Informationen umreißen unter anderem zahlreiche Verträge zwischen dem Unternehmen und Chinas Polizei, Geheimdienst und Militär.

Marktforschung und Erfolge

In einer geleakten Marketingpräsentation lobte I-Soon seine Beteiligung an einem nicht näher bezeichneten Hacking-Projekt für Chinas Ministerium für öffentliche Sicherheit im Jahr 2018, das „erhebliche Ergebnisse“ erzielt hatte und von chinesischen Beamten „anerkannt und gelobt“ wurde, wie aus Folien der Präsentation hervorgeht.

US-Kongress und Verteidigungsmaßnahmen

Die Anklagen des Justizministeriums wurden bekannt gegeben, während der US-Kongress eine Anhörung zur Verteidigung gegen chinesische Cyberoperationen abhielt. Rob Joyce, der mehrere Jahrzehnte bei der National Security Agency verbrachte, äußerte sich zu den Behörden und betonte, dass die chinesische Regierung „eine umfassende Kampagne gegen die USA durchführt und unsere derzeitigen Verteidigungen nicht Schritt halten können“.

Diese Geschichte wurde mit zusätzlichen Details aktualisiert.

Details	
Quellen	• **edition.cnn.com**